

Halberger: mutig für Sozialtarifvertrag

Nach Ausstieg des Managements aus der Schlichtung: Halberger kämpfen mutig um ihre Rechte

Am 18. September legten die Halberger in Leipzig ab 6 Uhr die Arbeit für 24 Stunden nieder. Sie protestierten damit gegen das unverantwortliche Handeln des Managements der Neue Halberg Guss im Schlichtungsverfahren. Nachdem das Unternehmen im Januar von der Prevent-Gruppe übernommen worden war, hatte das Management im Mai verkündet, dass es das Werk in Leipzig zum Dezember 2019 schließen und in Saarbrücken rund 300 Arbeitsplätze strei-

chen will. Gegen diesen Arbeitsplatzkollaps hatte Mitte Juni der Streik der Halberger begonnen. 46 Tage haben sie stolz und mutig in Leipzig und Saarbrücken gestreikt. Um eine konstruktive Lösung zu erreichen, hat die IG Metall eine Schlichtung vorgeschlagen. Während der Schlichtung wurde mit einem Investor verhandelt. Der Verkauf des Werks und damit der Erhalt der Arbeitsplätze in Leipzig und Saarbrücken rückte ins Blickfeld. Vollkommen überraschend

erklärte das Unternehmen am 12. September die Schlichtung für gescheitert. Der Schlichter erklärte, er habe in diesen Tagen dem Unternehmen ein verbessertes Angebot eines potenziellen Investors angekündigt. Die einseitige Erklärung des Scheiterns der Schlichtung sei unakzeptabel, da nach allgemeinem Verständnis nur der Schlichter das Scheitern einer Schlichtung erklären könne.

Aktuelle Infos:

igmetall-bbs.de



Foto: IG Metall

Warnstreik bei SBG in Neumark

SBG zurück in der Tarifbindung

Die Tarifaueinandersetzung beim Starkstrom-Gerätebau (SBG) in Neumark ist beendet. IG Metall und Geschäftsführung der SBG haben sich auf Eckpunkte für einen Haustarifvertrag mit einer Laufzeit bis zum 30. April 2020 geeinigt. Dieser beschert den Beschäftigten deutlich mehr Geld und eine weitgehende Übernahme der tarifvertraglichen Regelungen. Die Rückkehr in den Arbeitgeberverband bislang lehnt das Unternehmen ab. Aber die Entschlossenheit der Beschäftigten hat ihre Wirkung dennoch nicht verfehlt.



Foto: Richard Zweiter

Streik-Kundgebung bei Neue Halberg Guss in Leipzig.

Volkswagen setzt Zeichen in Chemnitz

Im Volkswagen Motorenwerk setzen Betriebsräte, Beschäftigte und Vorstandsmitglieder von VW am 7. September ein klares Zeichen gegen Diskriminierung, gegen Fremdenfeindlichkeit und gegen Ausgrenzung. Gemeinsam wurde klar Position für Vielfalt und ein respektvolles Miteinander bezogen.

Für Volkswagen seien dies unverrückbare Grundprinzipien. »Wir stehen für Menschlichkeit und Solidarität«, sagte René Utoff, Betriebsratsvorsitzender. »Wir sind gegen Spaltung, gegen Rassismus und Hass. Wir treten offensiv für Menschenwürde und gegen Menschenfeindlichkeit ein.«



Foto: IG Metall

Gemeinsame Informationsveranstaltung am 7. September in Chemnitz

Tarifverhandlungen bei Borszew

Die erste Tarifverhandlung für die Beschäftigten bei Borszew Oberflächentechnik in Prenzlau hat Anfang September in konstruktiver Atmosphäre stattgefunden. Wichtigstes Ergebnis: Die Arbeitgeberseite lehnt eine Tarifvertragsbindung für die rund 350 Kolleginnen und Kollegen nicht mehr ab. Den Weg dahin haben die betriebliche Verhandlungskommission und die IG Metall mit der Geschäftsführung bereits sehr konkret diskutiert. »Vor allem in der Problematik der niedrigen Entgelte erwarten wir zeitnah eine Lösung und die Festschreibung der Verbesserungen in einem ersten Tarifvertrag«, sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. Die nächste Tarifverhandlung: 4. Oktober.



Haltung zeigen

Für alle, die in dieser Zeit zeigen möchten, dass sie die Werte Menschlichkeit und Solidarität leben und mit uns für soziale Gerechtigkeit kämpfen, haben wir ein Plakat entwickelt. Sendet ein Porträt-Foto oder ein Foto vom Team an igm-poster@steffen-wilbrandt.de. Wer dann noch die Datenschutzerklärung ausfüllt, erhält kurze Zeit später ein Plakat. Mehr Infos: igmetall-bbs.de

RECHTSTIPP

Muss ein Arbeitnehmer weiterarbeiten, wenn seine Firma mit der Bezahlung im Rückstand ist? Generell



gilt: Nach 1,5 Monatsverdiensten im Rückstand müssen Beschäftigte nicht weiterarbeiten. Aber

wie immer auf hoher See und vor Gericht gilt es auch hier, alle Aspekte zu beachten. Diese erläutert Rechtsanwalt Damiano Valgolio von der Kanzlei dka Rechtsanwälte | Fachanwälte auf:

igmetall-berlin.de



TERMINE

Kurz vor der Rente

Der Arbeitskreis **aktiv 55 plus Berlin** lädt alle Beschäftigten, die maximal noch zwei Jahre bis zur Rente haben, zum Dialog »Zwischen Arbeit und Rente« ein. Im Mittelpunkt stehen die Themen Rentenantrag, Leistungen der IG Metall, die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit und Forderungen an die Politik. Die Veranstaltung findet am 31. Oktober von 16 bis 18 Uhr im IG Metall-Haus in Raum E01 statt. Anmeldungen bitte bis 19. Oktober an:

iris.billich@igmetall.de

Seniorinnen & Senioren

- Montag, 8. Oktober, 10 bis 14 Uhr: Anmeldung für den Besuch des Renaissance-Theaters »Schatz liest Theodor Fontane« am Montag, 14. Januar 2019 – im IG Metall-Haus, Raum 110, oder per Telefon: 253 87-110.
- Montag, 22. Oktober, 10 bis 14 Uhr: Anmeldung zum Besuch des Deutsch-Russischen Museums in Karlshorst am Dienstag, 13. November – im IG Metall-Haus, Raum 110, per Tel.: 253 87-110.
- Mittwoch, 28. November, 14 Uhr: Mitgliederversammlung zum Jahresabschluss 2018 im Alwin-Brandes-Saal, 5. Stock, im IG Metall-Haus, Alte Jakobstraße 149.

Die Transformation vom Betrieb her denken

Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin, spricht im Interview über den Transformationskongress der IG Metall Ende Oktober in Bonn.

Klaus, Du wirst mit vielen anderen IG Metallfrauen und Metallern die für die Organisation zentrale Frage der Transformation in Bonn besprechen. Worum geht es?

In einem Jahr haben wir unseren Gewerkschaftstag, wo wir uns als Organisation für die nächsten vier Jahre aufstellen werden. Unsere Leitidee, dass wir die IG Metall vom Betrieb her denken, gilt auch für die Transformation. Das werden wir in Bonn mit einigen hundert Metallfrauen und Metallern besprechen.

Wo liegt die Herausforderung?

Wir stehen derzeit, zum Beispiel in der Autoindustrie, in mehreren gleichzeitig stattfindenden radikalen Änderungsprozessen: Die Antriebstechnik wird elektrisch, das autonome Fahren steht vor der Tür und die Digitalisierung ändert alle Betriebsabläufe in unseren Unternehmen. Keiner weiß, wo es genau hingeht. Das verunsichert alle stark.

Wie gehen wir damit um?

Die Kolleginnen und Kollegen wollen in dieser Situation vor allem Si-

cherheit. Wenn wir die nicht organisieren können, wird es zu erheblichen sozialen und politischen Verwerfungen kommen.

Wie machen wir das als IG Metall?

Wir nehmen alle Möglichkeiten, die uns die Tarifpolitik und die Mitbestimmung in unserem Handlungsfeld, den Betrieben, bieten, in die Hand und gestalten gemeinsam mit unseren Mitgliedern, mit Beschäftigten, Betriebsräten und Vertrauensleuten die Fragen der Zukunft: die Arbeitszeit, die Zusatzqualifikationen, die Fragen nach Wertschöpfung und gerechter Entlohnung. Und wir arbeiten mit gesellschaftlichen Akteuren wie Wissenschaft und Politik zusammen, nehmen etwa Einfluss auf die Gesetzgebung.

Wie sichern wir die Beschäftigung, wenn zum Beispiel der Elektroantrieb Zehntausende Arbeitsplätze bedroht?

Wir haben gute Ansätze entwickelt, auch in Berlin. Für das Mercedes-Benz-Werk in Marienfelde, das hundertprozentig vom Verbrennungs-



Foto: Christian von Polentz

Klaus Abel: »Sicherheit ist wichtig«

motor abhängt, verhandeln unsere IG Metall-Betriebsräte auf der Grundlage des Ausschlusses von betriebsbedingten Kündigungen bis 2030 über die Zukunftssicherung der Arbeitsplätze. Das gibt den Kollegen Sicherheit und Kraft, die Zukunftsthemen anzupacken. Wo wir nur wenige tarifgebundene Betriebe haben, stärkt das die Rechtspopulisten. Unsere Alternative heißt Solidarität. In Berlin sind wir intensiv dabei, neue Mitglieder in bisher nicht tarifgebundenen Betrieben dafür zu gewinnen, mit uns gemeinsam Tarifverträge in ihren Betrieben durchzusetzen.

Mit selbstleuchtender Arbeitskleidung und Tarifvertrag Industriearbeitsplätze bei Osram sichern

Der Leuchtmittelproduzent Osram mit seinen allein in Deutschland 8000 Beschäftigten war bis 2013 Teil des Siemens-Konzerns und durchlebt derzeit schwierige Zeiten. Das Geschäft mit klassischen Lichtprodukten ist rückläufig, neue Produkte wie LED-Lampen für Autos haben eine weit geringere Wertschöpfung. Mit selbstleuchtender Arbeitskleidung, die per USB geladen und per App gesteuert werden kann, will Osram nun einen neuen Markt erschließen.

Entwickelt hat das Zukunftsprodukt der Berliner Standort, mit tatkräftiger Unterstützung des IG Metall-Betriebsrats. »Wir haben den Prozess als Betriebsrat aktiv begleitet und freuen uns natürlich sehr, dass

wir dieses innovative Thema hier bei uns am Standort Berlin entwickeln«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Thomas Wetzel. »Ich glaube, dass da ein sehr großes Potenzial drinsteckt.«

Ein Teil des betriebsinternen Fit for the Future-Qualifizierungsfonds, den Thomas Wetzel in seiner Funktion als Gesamtbetriebsratsvorsitzender mit auf den Weg gebracht hat, soll nun für die Berliner Beschäftigten eingesetzt werden, damit sie sich für die potenziell entstehenden Arbeitsplätze weiterqualifizieren können.

Die IG Metall Berlin überlegt, mit dem 2015 abgeschlossenen Tarifvertrag Qualifizierung zusätzliche Ressourcen zu mobilisieren: »Ich



Thomas Wetzel, Betriebsrats- und Gesamtbetriebsratsvorsitzender

kann mir vorstellen, dass wir den Qualifizierungsfonds mit den Optionen des Tarifvertrags verbinden, um möglichst vielen Berliner Osram-Beschäftigten eine berufliche Perspektive zu ermöglichen«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin.

>IMPRESSUM

IG Metall Cottbus

Töpferstraße 2, 03046 Cottbus, Telefon 0355 38058-0,

IG Metall Südbrandenburg

Friedrich-Engels-Straße 21, 03238 Finsterwalde, Telefon 03531 507878-0,

► suedbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Gabi Eichner, Willi Eisele (verantwortlich)



>TERMINE

- 21. November, 15 Uhr:
Ortsvorstandssitzung Südbrandenburg in der Gaststätte »Zur Erholung«, Finsterwalde
- 21. November, 17 Uhr:
Delegiertenversammlung Südbrandenburg in der Gaststätte »Zur Erholung«, Finsterwalde
- 22. November, 15 Uhr:
Ortsvorstandssitzung im Lindner Congress Hotel in Cottbus
- 22. November, 17 Uhr:
Delegiertenversammlung Cottbus im Lindner Congress Hotel in Cottbus

IG Metall heißt »die Neuen« willkommen

Begrüßungscamp zum Kennenlernen, Austauschen und Netzwerken

Viele der neuen Auszubildenden und dual Studierenden hatten noch nie etwas mit Gewerkschaft zu tun. Damit sich das ändert, haben die Kooperationsgeschäftsstellen der IG Metall Cottbus und Südbrandenburg die »Neuen« zum alljährlichen Begrüßungscamp eingeladen.

Hier hatten die Auszubildenden und dual Studierenden die Gelegenheit, Einblicke in die Arbeitswelt und ihre Betriebe zu erlangen. Sie lernten sowohl sich gegenseitig als auch ihre betrieblichen und gewerkschaftlichen Interessenvertreterinnen und -vertreter kennen.

Zudem erfuhren sie in betrieblichen Gesprächsrunden aus erster Hand, welche Rollen die Jugend- und Auszubildendenvertretung, der Betriebsrat und die IG Metall im Betrieb spielen.



Der Spaß ist auch nicht zu kurz gekommen. Dafür hatte sich der Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall wieder richtig ins Zeug gelegt und ein Wochenende mit Spiel, Sport, Spaß sowie unvergesslichen Abenden vorbereitet. Für den neuen Lebensabschnitt wünscht die

IG Metall allen Auszubildenden und dual Studierenden viel Erfolg und Spaß.

Die Berufsausbildung ist Hauptbaustein, um jungen Menschen eine Perspektive in der Region zu geben und um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen.

DER REVIER-APPELL



Revierfahrt der Kohlekommission

Am Donnerstag, 11. Oktober, bricht die Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, im Alltag Kohlekommission genannt, zu einer Revierfahrt auf.

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der IG BCE demonstrieren Metaller und Metallerinnen für eine planbare und zukunftsorientierte Strukturpolitik.

Ein industrieller Kahlschlag wie Anfang der neunziger Jahre würde all die geschaffenen und erhaltenen Arbeitsplätze in der Region massiv gefährden.

Da die Planungen aktuell auf Hochtouren laufen, sind alle Informationen auf der Internetseite ► igmetall-cottbus-suedbrandenburg.de zu finden.



JAV-Wahlen: wählen lassen – weiterbilden – mitgestalten

Kaum sind die neuen Auszubildenden und dual Studierenden im Betrieb angekommen, steht auch schon das nächste Ereignis von der Tür. Von Anfang Oktober bis Ende November haben sie und ihre Kollegen und Kolleginnen die Chance, für die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) zu kandidieren.

Jugendvertreterinnen und -vertreter sorgen dafür, dass in der Ausbildung und im dualen Studium alles glatt läuft und den Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Ausbildung entsprochen wird. Dies ist das Hauptaugenmerk der Jugend- und Auszubildendenvertreter, denn in vielen Betrieben halten die JAVs die Organisation und den Ablauf der

Berufsausbildung sowie die ständige Qualifikation der Ausbilder für mehr als verbesserungswürdig. Darüber hinaus ist die Situation in den Berufsschulen ein Thema.



Die JAVs stehen jedoch nie allein da. Betriebsräte und IG Metall helfen immer und lassen keine JAV im Regen stehen.

Wer zukünftig gemeinsam mit anderen für eine gute Ausbildung und für eine Perspektive im Betrieb kämp-

fen möchte, sollte für die JAV kandidieren. Kandidaten müssen jünger als 25 Jahre sein, und im Betrieb müssen mindestens fünf Auszubildende oder dual Studierende beschäftigt sein. Alle Auszubildenden und dual Studierenden unter 25 dürfen wählen.

Für den Start bietet die IG Metall einen JAV-Crashkurs beim AktivenForum im Dezember 2018 an.

Die IG Metall Cottbus und Südbrandenburg lädt vom 3. bis zum 8. Februar 2019 ins IG Metall-Bildungszentrum Berlin zum JAV-Grundlagenseminar ein. Dort werden alle notwendigen Grundlagen für die Arbeit der JAV vermittelt. Die Einladungen dazu werden nach den abgeschlossenen JAV-Wahlen versandt.

Tarifverhandlungen bei Boryszew laufen

Mindestlohn soll beim Automobilzulieferer in Prenzlau noch in diesem Jahr zum Auslaufmodell werden.

Betriebliche Tarifverhandlungen sind besondere Herausforderungen. Das Ziel ist – wie bei verbandsgebundenen Betrieben auch – sichere Beschäftigung zu sicheren Bedingungen. Aber nicht jeder Arbeitgeber, der zu Tarifverhandlungen von der IG Metall aufgefordert wird, ist gewillt, Mitglied des jeweiligen Verbands zu werden oder den geltenden Flächentarifvertrag anzuerkennen. Dennoch dient das Niveau des Flächentarifvertrags auch bei Haustarifverträgen als Orientierung.

Die erste Tarifverhandlung beim Automobilzulieferer Boryszew Oberflächentechnik Deutschland (BOD) in Prenzlau war über Monate von den sogenannten Herausforderungen gekennzeichnet. Es war ein entschlossener Kampf der Kolleginnen und Kollegen, um die Arbeitgeberseite überhaupt zur Verhandlungsbereitschaft zu bewegen. Anfang September fand die erste Tarifverhandlung bei BOD statt. Die



Die Verhandlungskommission bei Boryszew

Gespräche waren konstruktiv. Damit ist ein erstes Etappenziel erreicht, denn klar ist: Das Ziel »weg vom Mindestlohn« gelingt nur mit Tarifvertrag.

Die Arbeitgeberseite lehnt die Anerkennung des Flächentarifver-

trags der Metall- und Elektroindustrie zwar weiter ab, sieht aber inzwischen auch die Notwendigkeit einer Tarifbindung für 350 Beschäftigte am Standort Prenzlau. Die IG Metall fordert und erwartet noch in diesem Jahr deutliche Einkommensverbesserungen.

Jubilarfeier

Zur Jubilarfeier am 17. Oktober lädt die IG Metall Ostbrandenburg ein. Die Ehrung findet von 13 bis 17.30 Uhr im IPS Technologiezentrum Eisenhüttenstadt an der Werkstraße 9 statt. Im feierlichen Rahmen ehrt die IG Metall Jubilarinnen und Jubilare für ihre 40, 50, 60 und 70 Jahre lange Treue zur Gewerkschaft und für ihr jahrzehntelanges Engagement. Die Festrede wird Irene Schulz, geschäftsführendes Vorstandmitglied der IG Metall, halten.

»Unsere weiteren Forderungen sollen dann in nachfolgenden Tarifrunden verhandelt werden«, erklärt Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg.

Ob der Mindestlohn bei BOD endlich – und noch in diesem Jahr – zum Auslaufmodell wird, soll sich in der zweiten Tarifverhandlung am 4. Oktober zeigen.

Kennenlernseminar am Pichelsee

65 neue Auszubildende erlebten Mitte September ein abwechslungsreiches Wochenende in der IG Metall-Bildungsstätte Berlin am Pichelsee. Kennenlernen, dazu Spiel, Sport, Spaß und jede Menge Informationen rund um Ausbildungsstart und warum Gewerkschaften, Mitbestimmung und Tarifverträge für eine gelungene Ausbildung so wichtig sind, standen auf dem Programm.

Auszubildende von Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt, Brunnenhuber, Imperial Con Pro, Vulkanenergie Oderbrücken und Petzold Isoliertechnik und drei Schüler lernten ihre Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Mitglieder des Ortsjugendausschusses Ostsachsen kennen.

Jörg Ullrich, Jugendsekretär der IG Metall Ostbrandenburg, und Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg, eröffneten das Seminarwochenende. Beim

Burgeressen und Karaokeingen stand der erste Abend ganz im Zeichen des Kennenlernens.

Aber auch inhaltlich lernten die Teilnehmenden einiges dazu. In drei Workshops erarbeiteten sie Themen wie Tarifvertrag, Gewerkschaft und Mitbestimmung. Dass sie ihrer »Traumausbildung« nur mit Tarifvertrag nahekommen können, lernten sie dabei sehr schnell. Außerdem recherchierten und präsentierten die Jugendlichen, wie eine Tarifrunde abläuft.

»Was geht in der IG Metall?« war der Titel eines Workshops, der den Auszubildenden und Schülern Aufbau und Struktur der IG Metall vermittelte. Ein

besonderer Fokus lag darauf, wie vielfältige Forderungen der Jugendlichen rund um die Ausbildung geltend gemacht werden können. Dabei lernten sie auch Gremien wie den Ortsjugendausschuss (OJA) kennen, in dem sie sich selbst engagieren und ihre Themen platzieren können.

Wie wichtig »Mitbestimmung« im betrieblichen Alltag ist, erfuhren

die Teilnehmenden im dritten Workshop: Mittels Rollenspielen wurde das Arbeitsverhältnis mit und ohne Betriebsrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung und Tarifvertrag verdeutlicht.

Der spannende Seminartag endete mit einem gemeinsamen Grillabend und dem Auftritt der Band »Treibholz«.



IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de

IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Es ist ein schwerer Schicksalsschlag, wenn man auf dem rechten Auge erblindet, plötzlich oder schleichend, wie es Dr. Maaßen, dem Hüter der Demokratie, offensichtlich widerfahren ist. Er ist, als Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, nicht in bester Verfassung. Wie sonst lässt sich erklären, warum er keine Anhaltspunkte für die Authentizität des in den Medien verbreiteten Videos aus Chemnitz erkennen kann und Zweifel an den Berichten über Hetzjagden auf Ausländer hegt, obgleich der Betrachter Gewalttaten wahrnehmen kann und nicht wenige Experten die Echtheit des Videos bestätigen? Oder will er uns einreden, es war nur ein »Fangspiel« zum Kinderreim: »Fang mich doch – du kriegst mich nicht«.

Es können die Neonazis, vereint mit der AfD, durch die Straßen marschieren und den Hitlergruß zeigen, sie werden von der Polizei eskortiert, deren Zahl an diesem Tag nicht ausreicht, um in Chemnitz ein geplantes Bundesliga-Fußballspiel stattfinden zu lassen. Heiko Maas, Bundesminister des Auswärtigen, ruft die schweigende Mehrheit im Volke auf, sich vom Sofa zu erheben, möglichst lauter als die Neonazis dagegenzuhalten, um von seiner eigenen Verantwortlichkeit abzulenken. Es herrscht Aufregung und Ratlosigkeit in den Parteien, denn Landtagswahlen stehen ins Haus. Aber das Dilemma ist auch ein Ergebnis ihrer »Wischi-Waschi-Politik«, die sie, der Polit-Karriere wegen, gehegt und gepflegt haben. Das Handeln ist ihnen abhanden gekommen, ihr Tatendrang erschöpft sich im Parteienstreit und in der Verkündung von Floskeln: mahnen, warnen, verurteilen – und manchmal sogar »aufs Schärfste«.

Erstmals Tarifvertrag bei ZIMK Zehdenick

Fast 25 Prozent Entgeltsteigerungen in den nächsten drei Jahren vereinbart

Einstimmig war die Zustimmung der Mitglieder des Zehdenicker Automobilzulieferers ZIMK bei der Abstimmung zum abgeschlossenen Tarifvertrag. Zum ersten Mal in der Firmengeschichte regelt ein verbindlicher Tarifvertrag Entgelt und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

Ab dem 1. April 2019 erhöhen sich jährlich die Grundeinkommen um 6 Prozent, wird das Weihnachtsgeld auf 55 Prozent eines Bruttomonatsentgeltes erhöht und ein zusätzliches Urlaubsgeld eingeführt. In drei Jahren erhöhen sich so die Einkommen um 24,4 Prozent (Entgeltgruppe 5). Darüber hinaus erhöht sich der Erholungsurlaub auf 30 Urlaubstage. Für Schichtarbeiter ab 50 Jahre wird ein Tag bzw. werden zwei Tage Zusatzurlaub gewährt. Eine tarifliche Gewinnbeteiligung in Höhe von 500 Euro pro Jahr rundet den Tarifvertrag ab.

Das alles wurde erreicht, weil sich die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten aktiv an dieser betrieblichen Tarifbewegung beteiligte. Der Tenor der Mitgliederversammlung



Warnstreik bei ZIMK

am 8. September: Es hat sich gelohnt, gemeinsam in der IG Metall für einen guten Tarifvertrag zu kämpfen. Höhepunkt waren dabei sicher der gelungene Warnstreik vor einem Jahr und das geschlossene Auftreten aller Beschäftigten im Betrieb.

Vorbild für Schlote? »Der Arbeitgeber hat bei Schlote ein Vergütungskonzept vorgelegt, das für alle Stand-

orte gelten soll. Das möchte er mit den Betriebsräten abschließen. Darüber werden die IG Metall-Mitglieder am 1. und 8. Oktober entscheiden. Wir fordern den Tarifvertrag, dabei bleibt es. Wir werden die Mitglieder auch zu weiteren Arbeitskampfmaßnahmen befragen und gegebenenfalls die Urabstimmung über Erzwingungsstreiks durchführen«, sagte Nico Faupel, Gewerkschaftssekretär.

Initiative »Zukunft des Handwerks in Brandenburg«



Das Grundwerkzeug heißt Tarif

Im September unterzeichneten der Deutsche Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg, der Handwerkskammertag Land Brandenburg sowie die Landesregierung Brandenburg die gemeinsame Initiative »Zukunft des Handwerks in Brandenburg«.

Ziel der gemeinsamen Erklärung ist es unter anderem, die Tarifbindung auszubauen und somit Fachkräfte zu bekommen und zu halten. »Wir haben es erreicht, dass Tarifverträge und

damit gute Arbeitsbedingungen den Tenor der »Zukunft des Handwerks in Brandenburg« bilden. Gleichwohl ist sowohl den Arbeitgebern als auch uns als Gewerkschaften klar: Gute Tarifverträge werden durch viele Mitglieder gemacht. Das gilt für die IG Metall genauso wie für die Innungen. Daran wollen wir arbeiten, um eine nachhaltige Zukunft im Handwerk zu haben«, sagte IG Metall-Gewerkschaftssekretär Dietmar Kolpin.

Deutliche Erfolge konnte die IG Metall jüngst im Kfz-, aber auch im Parkett- und Bodenlegerhandwerk erkämpfen.

Mehr Informationen gibt's im Internet: igmetall-oranienburg-potsdam.de



TERMINE

Grundlagenseminar für Betriebsräte

7. bis 12. Oktober
Springbach Mühle in Bad Belzig

Tagesschulung Arbeitsrecht

25. Oktober
Zentrum für Gewerbeförderung
Handwerkskammer Potsdam in Götz

Anmeldungen zu beiden Veranstaltungen nehmen die Geschäftsstellen der IG Metall Potsdam und Oranienburg entgegen.

Neues Gesicht im Ortsvorstand



Guido Höhn

Guido Höhn ist engagierter Metal-ler bei Rolls Royce in Dahlewitz. Er hat gerade seine dritte Amtszeit als Betriebsratsvorsitzender des mit gut 3000 Beschäftigten

mittlerweile größten Betriebs der Geschäftsstelle angetreten. Er ist bereits auf der Delegiertenversammlung am 18. Juni als Nachfolger von Ingo Körner gewählt worden. Guido Höhn ist 48 Jahre, verheiratet und hat drei Kinder.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und sind froh, ihn als Vertretung der Metalloberinnen und Metallober von Rolls Royce im Ortsvorstand zu haben.

Zum Jahresende stehen weitere Wechsel im Ortsvorstand an: Jeanine Leutloff, Betriebsratsvorsitzende von Franke in Ludwigsfelde, und Lutz-Peter Portsch, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender von Mercedes in Ludwigsfelde, beenden beide aus Altersgründen ihre betriebliche Tätigkeit. Deshalb wird auf der Delegiertenversammlung im Dezember eine Nachwahl von zwei Ortsvorstandsmitgliedern stattfinden, von denen aufgrund der Satzung der IG Metall ein Mandat wieder mit einer Frau besetzt werden muss.

Heißer Herbst in den Betrieben

Verhandlungen zur Umsetzung des Zusatzgelds beginnen – Ost-West-Angleichung in wichtiger Phase

Auch in den Betrieben im Bereich der IG Metall Ludwigsfelde stehen den Metalloberinnen und Metallobern Auseinandersetzungen über die Umsetzung des Tarifvertrags Zusatzgeld (T-ZUG) ins Haus.

Der in der Metall- und Elektroindustrie abgeschlossene Tarifvertrag sieht vor, dass statt dem ab Juli 2019 fälligen Zusatzgeld unter bestimmten Voraussetzungen wie Schichtarbeit, Pflege naher Angehöriger oder Betreuung von Kindern acht zusätzliche Freistellungstage beantragt werden können.

Zeit ist beliebter als Geld Erste Umfragen in den Betrieben haben ergeben, dass dieser Teil des Tarifabschlusses sich großer Beliebtheit erfreut und gerade hier in der Region, die sehr von Schichtarbeit geprägt ist, viele lieber Freistellungstage als zusätzliches Geld wählen wollen. Dabei sind neben dem Antrag auf die zusätzlichen acht Tage Freistellungszeit – formlos bis zum 31. Oktober 2018 – viele praktische Dinge zu klären und im Betrieb zu vereinbaren.

Gelten für die Freistellungstage etwa dieselben Regelungen wie beim Urlaub oder soll betrieblich unterschieden werden? Aber auch ganz grundsätzliche Dinge sind abzustimmen:

Es ist klarzustellen, dass die Beschäftigten in 18 und 21 Schichtsystemen, die zumeist in einer reduzierten Wochenstundenzahl arbeiten, ebenfalls einbezogen werden und es muss darüber verhandelt werden, ob einzelne Kollegen und Kolleginnen die Freistellungstage nicht in Anspruch nehmen können, weil ihre Qualifikation für den Betrieb nicht ersetzbar ist und ob auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einbezogen werden können, die nach den tariflichen Kriterien gar keine Ansprüche auf Freistellungszeit haben.

Hier deutet sich in vielen Betrieben eine ernsthafte Auseinandersetzung an. Sie kann erst vernünftig geführt werden, wenn alle Beschäftigten, die die Freistellungstage beanspruchen wollen, dies den Betrieben auch mitgeteilt haben. In die heiße Phase werden deshalb die Verhandlungen um die Umsetzung erst nach dem 31. Oktober gehen können.

Gespräche zur Angleichung der Arbeitsbedingungen gestartet Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Tarifrunde im Frühjahr war, dass Arbeitgeberverband und IG Metall verabredet hatten, Gespräche zur »Angleichung der Arbeitsbedingungen zwischen Ost und West« aufzunehmen. Wie

verabredet, sind die ersten Gespräche im ersten Halbjahr 2018 geführt worden, und danach hat ein weiterer Termin stattgefunden. Schon ein großer Erfolg ist dabei, dass die Gespräche auf Verbandsebene geführt werden und damit für das gesamte Tarifgebiet eine Lösung gefunden werden soll.

IG Metall: Erwartungen klar Die IG Metall hat dabei sehr klare Erwartungen: Wir wollen belastbare Eckpunkte für eine Angleichung der Arbeitsbedingungen – insbesondere der Arbeitszeiten – noch bis zum Jahresende 2018 erreichen. Für die Arbeitgeber war allein die Aufnahme der Gespräche bereits ein großer Schritt, sich dem Thema zu stellen.

Das »Angebot« der IG Metall war in dieser Frage immer klar: Sie kann sich bei der Umsetzung der Verkürzung der Arbeitszeit je nach Situation und Stärke des Betriebs unterschiedliche Geschwindigkeiten vorstellen.

Damit kommt der Konflikt um die Verkürzung von Arbeitszeiten ab diesem Herbst auch unmittelbar in den Betrieben an. Fast 30 Jahre nach der Wende muss das Thema aber endlich gelöst werden. Eine um drei Stunden längere Arbeitszeit ist schlicht nicht mehr vermittelbar.

TERMINE

Regionalversammlungen

■ Königs Wusterhausen

Dienstag, 20. November, 17.30 Uhr, »Hoenckes Altes Wirthaus«, Kirchplatz 4.

■ Ludwigsfelde

Mittwoch, 21. November, 17.30 Uhr, LISUM, Struweweg 1,

■ Luckenwalde

Donnerstag, 22. November, 17.30 Uhr, »Waldidyll im Elsthal«, Elsthal 6

Die IG Metall Ludwigsfelde bittet um telefonische Anmeldung. Für Getränke und einen Imbiss ist gesorgt.

Vorläufige Einigung bei Viessmann

Los ging es im Frühjahr, als sich Viessmann in Mittenwalde weigerte, die Einmalzahlung von 100 Euro an seine Beschäftigten zu leisten. Erst als gut 100 Kolleginnen und Kollegen diese Zahlung geltend gemacht hatten, erklärte sich Viessmann zu der Einmalzahlung bereit, aber »ohne Anerkennung von Rechtspflichten«.

Seit 2014 gibt es bei Viessmann einen Anerkennungstarifvertrag, der mit einigen Änderungen die Geltung fast aller Flächentarifverträge in der Metall- und Elektroindustrie vereinbart. Dies gilt allerdings nicht für vollständig neu abge-

schlossene Tarifverträge wie den im Frühjahr abgeschlossenen zum tariflichen Zusatzgeld. Zusätzlich sah der Anerkennungstarifvertrag auch noch eine Verhandlungsverpflichtung zur Altersteilzeit und zur Einführung des ERA-Tarifvertrags vor.

Viel Gesprächsstoff also für Verhandlungen mit der Arbeitgeberseite. Nach nur zwei Verhandlungsrunden ist im August eine vorläufige Einigung gelungen. Der Tarifvertrag Zusatzgeld und die dazugehörige Wahloption auf acht freie Tage gilt auch ab 2019 bei Viessmann in Mittenwalde. Zusätzlich gilt zukünftig auch die Al-

tersteilzeitregelung wie in der Viessmann-Zentrale. Zusätzlich zur 35-Stunden-Woche für über 60-Jährige ist es damit erstmals möglich, dass Altersteilzeit-Verträge auch bei Viessmann in Mittenwalde abgeschlossen werden.

Ein gewichtiger Streitpunkt war allerdings im Spätsommer nicht zu lösen: die Einführung des ERA-Tarifvertrags soll ab dem vierten Quartal verhandelt werden.

Die Gesellschafterversammlung von Viessmann und die Mitgliederversammlung müssen dem Ergebnis noch zustimmen.

Mitbestimmungspreise für Betriebsräte in Ostsachsen

Der Deutsche Gewerkschaftsbund zeichnet die Arbeitnehmervertretungen von Accuma in Zittau und Maja Möbel in Wittichenau aus.

Der Sächsische Mitbestimmungspreis des Deutschen Gewerkschaftsbunds würdigt wieder Betriebsräte der Region für die demokratische Beteiligung in Sachsen. Der erste Preis ging diesmal an Accuma in Zittau.

Schon die Gründung des Betriebsrats war mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Die erste Betriebsversammlung zur Wahl des Wahlvorstands musste außerhalb des Betriebs stattfinden, dennoch beteiligten sich über 90 Prozent der Beschäftigten. An konstruktive Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber war in den ersten Jahren nicht zu denken, praktisch alle betriebsverfassungsrechtlichen Mitbestimmungsrechte wurden verwehrt. Es gab unzählige juristische Auseinandersetzungen, die der Betriebsrat alle gewann. Nach vielen Jahren ist es gelungen, gute betriebliche Regelungen für die Beschäftigten zu erreichen.

»Accuma ist ein gutes Beispiel dafür, dass es sich lohnt, trotz großer Widerstände für bessere Arbeitsbe-



Die Preisträger von Accuma

dingungen und mehr Mitbestimmung zu kämpfen. Gute Arbeit in unserer Region muss zukünftig selbstverständlich sein«, sagt Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen.

Der zweite Preis ging an den Betriebsrat bei Maja Möbelwerke in Wittichenau. Trotz massiver Behinderungen des Arbeitgebers wurde im Betrieb mit rund 850 Beschäftigten 2017 ein Betriebsrat gewählt. Die



Die Preisträger von Maja Möbel

Rechtmäßigkeit der Wahl des Wahlvorstands wurde bestritten. Die IG Metall erhielt Hausverbot, man versuchte, die engagierten Beschäftigten einzuschüchtern.

Doch die Metallerrinnen und Metalller ließen sich nicht beirren, informierten und warben neue Mitglieder im Möbelwerk. Viele Kolleginnen und Kollegen im Werk kommen aus Polen, deshalb wurden alle Infomaterialien auch ins Polnische übersetzt.

»Maja-Möbel ist in Ostsachsen ein strategisch wichtiger Betrieb und bedeutender Arbeitgeber. Die Betriebsratswahl war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu besseren Arbeitsbedingungen. Jetzt geht es darum, den bisherigen Weg erfolgreich fortzusetzen. Das Ziel der Beschäftigten ist der Tarifvertrag. Mittlerweile hat sich das Verhältnis zum Arbeitgeber auch zu einer kooperativen Sozialpartnerschaft entwickelt«, so Jan Otto.

Chaotische Betriebsversammlung bei Birkenstock

Auf der Betriebsversammlung am 12. September bei Birkenstock in Görlitz wurde kein Wahlvorstand gewählt. Der Aufruf zur Wahl erfolgte nicht durch die IG Metall. Der Eindruck entstand, dass diese Wahl durch den Arbeitgeber initiiert wurde.

Seit mehreren Monaten wird im Görlitzer Birkenstock-Werk die Betriebsratswahl durch aktive Kolleginnen und Kollegen der IG Metall vorbereitet. Fristgerecht wurde zur Wahl des Wahlvorstands seitens der IG Metall für den 28. September eingeladen. Doch am gleichen Tag des Zugangs der Einladung der IG Metall im Betrieb wurde plötzlich eine Einladung von Beschäftigten zu einer weiteren Betriebsversammlung für den 26. September ausgehängt. Die IG Metall-Einladung wurde nicht ausgehängt.

Der Ablauf der nun durchgeführten Betriebsversammlung zur

Wahl des Wahlvorstands war nicht gesetzeskonform. »In weiten Teilen hatte die Organisation der Betriebsversammlung erhebliche und offensichtliche Mängel«, so Uwe Garbe, Gewerkschaftssekretär der IG Metall und Beobachter der Betriebsversammlung. Garbe weiter: »Wir halten an unserer Einladung für den 28. September fest und gehen davon aus, dass das Unternehmen Birkenstock die Betriebsratswahl nun in der gesetzlich erforderlichen Weise unterstützen wird und wir somit die Betriebsversammlung gut vorbereiten rechtssicher durchführen können.«

Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen, kündigte eine deutlich härtere Gangart an, sollte das Unternehmen nicht kooperieren: »Gerade in Anbetracht der aktuellen schwierigen politischen Lage und des absolut berechtigten Gefühls der Kolleginnen und



Birkenstock Firmenlogo

Kollegen bei Birkenstock in Ostsachsen, abgehängt zu sein, wäre es von Anfang an die klügere Wahl gewesen, mit uns zusammenzuarbeiten. Eine gute Sozialpartnerschaft zeichnet sich nämlich nicht nur durch Kampf, sondern auch zeitweilige Kooperation aus. Der Betriebsrat von Birkenstock in Bernstadt, welcher mehrheitlich aus Metallern besteht, beweist, dass dies geht.«



TERMINE

■ **Aktivenkonferenz der IG Metall Ostsachsen** am 27. Oktober, 9 bis 14 Uhr, Hotel Stadt Dresden, Weststraße 10, in Kamenz mit den Workshops: »Strukturierte Erschließungsarbeit im Betrieb«, »Tarifbewegung organisieren«, »Jugendarbeit in der IG Metall«, »Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit«. Anmeldungen erfolgen bei der IG Metall-Geschäftsstelle.

■ **Mitgliederversammlungen für Rentner und Arbeitslose** am 13., 14. und 15. November; Anmeldung bitte per Einleger, der dieser Ausgabe der metallzeitung beiliegt.

Miese Stimmung bei LTB-Leitungsbau

Die Geschäftsführung stellt die Anerkennung des Flächentarifvertrags infrage.

Bisher konnten die LTB-Beschäftigten mit der Übernahme der Tarifabschlüsse der Branche Metall- und Elektroindustrie Sachsen rechnen. Die Basis dafür ist der LTB-Firmentarifvertrag, der die Flächentarifverträge als bindend für die LTB anerkennt. Wollte der Arbeitgeber einen Flächentarifabschluss nicht übernehmen, musste er der Übernahme widersprechen. In diesem Falle gelang es jedes Mal, das Flächenergebnis letztendlich, wenn auch schrittweise, einzuführen – BISHER!

Nach dem diesjährigen Flächentarifabschluss hat die Geschäftsführung von ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch gemacht, diesmal jedoch mit der klaren Ansage, die Tarifbindung der LTB auf den Prüfstand stellen zu wollen. Auch eine Kündigung des LTB-Firmentarifvertrags wäre denkbar.

Ein Verhandlungsergebnis konnte zwar erzielt werden: Die 4,3

Prozent-Entgelterhöhung der Fläche wurden stufenweise übernommen, dies jedoch ist an eine Verhandlungsverpflichtung zur »Überarbeitung« der LTB-Tarifbindung geknüpft. Das tarifliche Zusatzgeld A und B sowie die verkürzte Vollzeit sind bisher nicht übernommen.

Die IG Metall hat aus diesem Grund zwei Mal eine »Tour de LTB« durchgeführt, da die LTB ein Betrieb ist, deren rund 400 Beschäftigte auf diversen Baustellen und in Bauleitungs- beziehungsweise Planungsbüros bundesweit sowie am Hauptsitz in Radebeul beschäftigt sind. Überall wurden Mitgliederversammlungen vor Ort durchgeführt.

Nach Meinung der IG Metall Mitglieder ist es eine untragbare Situation, dass die Flächenabschlüsse keine Bezugsbasis mehr für die LTB-Tariffrunden darstellen sollen. Die Haltung der Geschäftsführung drückt, ihren Schilderungen nach,



Foto: IG Metall Dresden

LTB-Beschäftigte wollen keinen Tarifabsturz

mächtig aufs Arbeitsklima. Haustariffrunden in der LTB sind keine Selbstläufer mehr – die IG Metall-

Mitglieder sind sich im Klaren darüber, dass sie ihren Interessen wohl aktiv Nachdruck verleihen müssen.



Die JAV-Wahl geht in die heiße Phase

Die heiße Phase der JAV-Wahl läuft: Alle zwei Jahre, so auch in diesem Jahr, werden im Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. November die Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV) und -vertreterinnen in den Betrieben gewählt.

Die IG Metall Dresden und Riesa freut sich auf viele Kandidaturen und auf weitere zwei Jahre der guten Zusammenarbeit mit den JAVs und der gesamten engagierten jungen Generation in den Betrieben.

Zum Ausbildungsstart

begrüßt die IG Metall alle neuen Auszubildenden. Bei Fragen zur Ausbildung, zum Beispiel zur Ausbildungsqualität und zur Übernahme, ist Sebastian Müller der richtige Ansprechpartner.

Kontakt: 0160 533 03 45, E-Mail: Sebastian.Mueller@igmetall.de

Revolutionsspaziergang am 10. Oktober mit dem Historiker Dr. Willy Buschak



Volkshaus Dresden um 1920

Auf dem Altmarkt begann am 8. November 1918 die Revolution in Dresden. Einen Tag später übernahm ein Arbeiter- und Soldatenrat die Macht in der Stadt, befreite diese aus dem Griff des Militärs, setzte den

König ab und das Frauenwahlrecht durch.

Der Stadtsparziergang, zu dem der Deutsche Gewerkschaftsbund Dresden einlädt, führt am Mittwoch, 10. Oktober, zu Schauplätzen der Revolution. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden entdecken, worum es damals ging, wie die Revolution das Leben veränderte, welche Folgen die revolutionären Ereignisse hatten und welche Rolle die Gewerkschaften dabei spielten.

Beginn: 16 Uhr
Ende: 18 Uhr

Anschließend sind alle Interessierten zu einem Diavortrag mit Gesprächsrunde eingeladen.

Die Veranstalter bitten um Anmeldungen bis Freitag, 5. Oktober, unter der Telefonnummer

0351 863 34 15

oder per E-Mail an:

dresden@dgb.de

Betriebsrat des Siemens Schaltanlagenbaus nominiert

Mit Praktikum Geflüchteten geholfen

Der Deutsche Betriebsrätepreis wird einmal jährlich verliehen. In diesem Jahr ist unter anderen das Betriebsratsgremium von Siemens Schaltanlagenbau nominiert. Die Preisverleihung erfolgt am 8. November am Deutschen Betriebsrätetag im Bonner Plenarsaal. Mit dem Preis zeichnet die Zeitschrift »Arbeitsrecht im Betrieb« Betriebsräte für vorbildliche Arbeit aus.

Sich um den Preis zu bewerben, das lag dem Betriebsratsvorsitzenden Michael Hellriegel fern. »Wir machen doch nichts Besonderes. Wir bieten nur Geflüchteten Praktika an«, dachte er. Andere ermutigten ihn: »Doch, das ist etwas Besonderes, bewirbt Euch.« Seit sein Projekt zu den nominierten gehört, denkt Hellriegel: »Vielleicht ist es doch nicht selbstverständlich.«

Als 2015 viele Menschen nach Deutschland flüchteten, spürte Michael Hellriegel: »Da sind viele gefordert, um das zu bewältigen.« Der Betriebsrat sammelte Spenden und überlegte, wie er geflüchteten Menschen bei einem Neuanfang helfen könnte. Da die meisten keine Arbeitserlaubnis haben, kamen reguläre Jobs nicht infrage, Praktika schon.

Der Betriebsrat fragte in allen Abteilungen, wer Praktika für Geflüchtete anbieten kann. Die Antwort: sehr viele. Die Unternehmensleitung zog mit, und die Agentur für Arbeit schickte Bewerber. 2016 bekamen elf Geflüchtete Praktika im Leipziger Werk und Mindestlohn. »Bezogen auf die Beschäftigtenzahl sind wir damit Spitzenreiter im Konzern«, sagt Hell-



Foto: W. Zeyen

Michael Hellriegel

riegel. Nach dem Praktikum versucht der Betriebsrat, den jungen Menschen eine Ausbildung zu vermitteln. Ein junger Mann lernt nun Elektroniker im Werk, zwei weitere beginnen im August eine Ausbildung als Industrie-

elektriker. Die nächsten Praktikanten sind schon da.

Für Hellriegel braucht es drei Dinge, um Geflüchteten zu helfen. »Guten Willen, eine Betriebsleitung, die es unterstützt, und einen Buddy.« Im Siemens Schaltanlagenbau hat jeder Praktikant einen Betreuer. Buddy-System nennt es der Betriebsrat. Auch Michael Hellriegel begleitet einen jungen Mann. Er half ihm, sich für einen Schulabschluss anzumelden, und ging mit ihm zur Ausländerbehörde. Das Projekt nutzt nicht nur Geflüchteten. »Wo lernt man sonst im Alltag geflüchtete Menschen kennen?«, fragt Hellriegel. »Bei uns können sich Beschäftigte selbst ein Bild machen, wer diese Menschen sind und was sie erlebt haben.«

Ausbildung geschafft – was nun? So geht Fortbildung



TERMINE

Leitungssitzung Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit AGA

Dienstag, 2. Oktober, 9 Uhr
IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig

Jubilarfeier

Mittwoch, 10. Oktober, 13 Uhr
Haus Leipzig, Elsterstraße 22-24,
04109 Leipzig

Sitzung des Ortsjugendausschusses

Mittwoch, 17. Oktober, 17 Uhr,
IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig

AGA: Verkehrswacht

Montag, 22. Oktober, 10 Uhr
IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig

Die Ausbildung ist geschafft, die Arbeit im Betrieb beginnt. Endlich kann das Gelernte angewandt werden. Doch was ist, wenn ich merke, dass ich mich fortbilden möchte? Was gibt es für Hürden, und wer kann mich dabei wie unterstützen?

Die IG Metall Leipzig veranstaltete am 13. September eine Weiterbildungsberatung unter dem Motto »Ausbildung geschafft – was nun?«, um auf diese Fragen einzugehen. Eingeladen waren junge Mitglieder sowie

Experten und Expertinnen, die auf verschiedene Aspekte der Weiterbildung eingingen.

Frank Gerdes vom IG-Metall-Vorstand gab zu Beginn einen Überblick über Fortbildungsmöglichkeiten als Technikerin und Meister. Nadine Hofmann und Heike Feser von der Agentur für Arbeit referierten über die Zulassungsvoraussetzungen für ein Studium ohne Abitur. Steffen Reifsig, Jugendsekretär der IG Metall Leipzig, berichtete von den Vorteilen im Tarif-



vertrag »Bildung«. Aber es ging nicht nur um Aufnahmekriterien und Statistiken, sondern auch um persönliche Erfahrungen: Alexander Humplott erzählte von seiner schulischen Fortbildung als technischer Meister und Beate Krämer über die Studienfinanzierung durch die Hans-Böckler-Stiftung. Auch davon, wie sie das Studium wahrgenommen habe als jemand, die vorher vollwertig war: »Wenn Du in der Vorlesung sitzt, weißt Du, wie der Hase auf der Arbeit läuft.«

Nach der Veranstaltung war Zeit, um den Referenten und Referentinnen Fragen zu stellen, auch zu deren Werdegang. So soll es sein: sich mit anderen austauschen und die ersten Netzwerke knüpfen.



Beim Schönauer Parkfest in Leipzig Grünau informierten die Kolleginnen und Kollegen der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit die Gäste über ihre Wohngebietsarbeit. Und sie sammelten Unterschriften zur Unterstützung der Halberg-Guss-Beschäftigten.

IN KÜRZE

Textilindustrie Ost

Eine starke IG Metall braucht aktive Mitglieder und eine gute finanzielle Grundlage. Ab September 2018 wurden die Tarifentgelte in der Textilindustrie um 1,9 Prozent erhöht. Die Mitgliedsbeiträge werden entsprechend angepasst.

VL-Wahl bei Adient

Bei Adient Zwickau, dem größten textilen Automobilzulieferer in Zwickau, fanden am 16. August Vertrauensleutewahlen statt. 23 Vertrauensleute sind nun Stimme und Ansprechpartner der IG Metall im Betrieb. Sie wollen vor allem die bevorstehende Tarifrunde im Betrieb unterstützen.

JAV-Wahlen 2018

Im Oktober und November wählen Auszubildende, dual Studierende und jugendliche Beschäftigte ihre Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) im Betrieb. Die JAV, das sind junge Beschäftigte aus Deinem Betrieb, die sich für Dich einsetzen – für gute Ausbildung, ein gutes duales Studium, für Fairness und sichere Perspektiven, etwa für die Übernahme nach der Ausbildung. Fragen? Dann kontaktiere Sascha Hahn, Tel. 0151 2923 11 41, ✉ sascha.hahn@igmetall.de.

Einführungseminare

In diesem Jahr fanden bereits vier Einführungseminare für neugewählte Betriebsräte (BR) statt. Ab Herbst 2018 finden auch wieder die Tagesseminare des Netzwerks »Neue BR« statt. Wir wünschen allen gewählten Betriebsräten viel Erfolg! Interesse? Dann kontaktiere Antje Röhrich, Tel. 0375 2736-451, ✉ antje.roehricht@igmetall.de.

Jetzt kann die Ausbildung starten!

Gute Tradition der IG Metall Zwickau in jedem Jahr: die Neueinsteigerseminare

Das neue Ausbildungsjahr hat begonnen, und die IG Metall Zwickau heißt die neuen Auszubildenden herzlich in den Betrieben willkommen. Um den Start in die Berufsausbildung gleich mit einem Höhepunkt beginnen zu lassen, hat die IG Metall im August traditionell zu ihren beiden Neueinsteigerseminaren in Naumburg an der Saale eingeladen.

Gemeinsam stark Das Motto der beiden Wochenenden hieß Kennenlernen. Bei der Vorstellung der Mitbestimmungsteams lernten die Auszubildenden ihre Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertre-



Foto: IG Metall Zwickau

ter, Vertrauensleute und IG Metall kennen. Ebenso erfuhren sie mehr über deren unterschiedliche Aufgaben und wie wichtig es ist, im Be-

trieb an einem Strang zu ziehen. Die IG Metall Zwickau dankt allen Beteiligten für ihr Engagement und freut sich auf die nächste Auflage 2019.

Einigung im Tarifstreit bei SBG Neumark – 8 Prozent mehr Geld



Foto: IG Metall Zwickau

Die Tarifaueinandersetzung bei Starkstrom-Gerätebau (SBG) in Neumark hat ein Ende. IG Metall und Geschäftsführung der SBG haben sich

auf Eckpunkte für einen Haustarifvertrag geeinigt, der deutliche Entgeltsteigerungen und eine weitgehende Übernahme der flächentariflichen Regelungen vorsieht. Insgesamt vier Stufen werden die Entgelte bis zum 1. April 2020 um insgesamt 8 Prozent steigen. Zusätzlich sind für 2019 und 2020 Einmalzahlungen in Höhe von jeweils 650 Euro vereinbart. Damit ist über die Laufzeit bis zum 30. April 2020 ein Entgeltvolumen abgesichert, das der Entwicklung der Fläche entspricht.

Thomas Knabel, Erster Bevollmächtigter und Verhandlungsführer der IG Metall Zwickau, äußerte sich zufrieden mit dem Ergebnis: »Das Beispiel SBG zeigt, dass sich kämpfen lohnt! Ohne die Entschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen, die sich auch in zwei kraftvollen Warnstreiks ausgedrückt hat, hätten wir dieses Ergebnis nicht erzielen können. Die Entscheidung des Unternehmens, aus dem Arbeitgeberverband auszutreten, halten wir nach wie vor für falsch. Es ist uns jedoch gelungen, den Großteil der flächentarifvertraglichen Regelungen zu übernehmen und damit ein Niveau nah an der Fläche zu sichern.«

Mitbestimmung in den Betrieben stärker unterstützen

Die zweite Mitbestimmungskonferenz der vogtländischen Betriebsräte mit Vertretern aus Verwaltung und Politik fand im September im Landratsamt in Plauen statt. In diesem Jahr nahm Staatssekretär Stefan Brangs aus dem Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit teil.

Er unterstrich, dass betriebliche Mitbestimmung wichtig für gute Arbeit und die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen in Sachsen ist und stärker unterstützt

werden muss. Über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter vorwiegend Betriebsräte aus Betrieben der vogtländischen Metall- und Elektro- und der Textilindustrie sowie Gäste aus Politik und Verwaltung, trafen sich, um über Fachkräftesicherung und betriebliche Mitbestimmung im

Vogtland zu diskutieren. Eingeladen hatten das IMU-Institut Berlin, der Deutsche Gewerkschaftsbund und die IG Metall Zwickau.



Foto: DGB Süwestsachsen